

LESERMEINUNG

Klarstellung!

Im gestrigen Leserbrief betreffend Olympiateilnahme Maik Schädler ist für mich die Position von Horst Schädler als ehemaliger LBV-Präsident sehr laienhaft! Wie kann er nur so Fragen stellen, mit denen er jahrelang konfrontiert gewesen ist und die Judoszene eigentlich kennen sollte. Es wäre gut, wenn man die Unterlagen zuerst studieren würde.

Punkt 3 und 4 ist zudem eine Unterstellung und Enttäuschung für alle Judo-Olympiateilnehmer, die aufgrund ihres Erreichens der nationalen/internationalen Limite für die Olympischen Spiele vom LOSV nominiert wurden. Für Atlanta 1996 konnte bisher der beste Leistungsnachweis in der Judogeschichte erzielt werden! A-Turniersilbermedaille, Internationale Kampfsiege/Rangierungen und Rang 6 in der Europarangliste! Somit ist auch nachvollziehbar, dass der LOSV richtig gehandelt hat. Es ist schon traurig, dass dir das als ehemaliger Präsident entgangen ist, und du solche Fragen in die Öffentlichkeit bringst!

Von wo auch immer deine Informationen oder Fragen herkommen, an deiner Stelle hätte ich nicht den Kopf für so einen Leserbrief hingehalten, das wäre mir peinlich gewesen!

Biggi Beck-Blum, Sütigerwis 669, 9497 Triesenberg

SPORT IN KÜRZE

Inline Speedskating: Landesmeisterschaft in Ruggell

INLINE SPEEDSKATING – Seit der ersten Landesmeisterschaft im Jahr 2002 ist es das Ziel des Verbandes die Titelvergabe in Liechtenstein durchzuführen. Morgen Samstag fällt in Ruggell beim Café Öhri Punkt 12.30 Uhr der Startschuss. Dank dem Entgegenkommen des Velo Club Ruggell kann der Liechtensteiner Eishockey- und Inline Verband am Radkriterium Ruggell die Infrastruktur benützen. Für den Inline-Speedskating-Sport eine einmalige Gelegenheit, diesen attraktiven Sport in Liechtenstein zu zeigen. Für die Skater stellt sich die Frage wer schneller den Einkilometer-Rundkurs zurücklegt, die Radfahrer oder die Skater? Die Titelverteidiger André Wille und Silvana Gämperli sind auch in diesem Jahr die Favoriten. Um den Tagessieg wird mit Pascal Sieber aus Marbach einer der besten Schweizer Sprinter mitkämpfen. Gespannt darf man auch auf das Abschneiden der Teamfahrer des Inline-Team Liechtenstein sein, sie werden versuchen gegen das Team Saab-Salomon zu bestehen. (PD)

WM 2006 wird definitiv in Lettland durchgeführt

EISHOCKEY – Die WM 2006 findet definitiv in der lettischen Hauptstadt Riga statt. Dies gab der Internationale Eishockey-Verband (IIHF) am Donnerstag in Zürich bekannt. Bisher hatten finanzielle Schwierigkeiten zu Besorgnis Anlass gegeben. Nach Angaben der IIHF ist die Finanzierung der 12 000 Zuschauer fassenden Arena gesichert. Die Halle soll bis Februar nächsten Jahres fertig gestellt sein. Schweden und Finnland hatten sich als Ersatzveranstalter zur Verfügung gestellt. (si)

Lindros auf Suche nach neuem Arbeitgeber

EISHOCKEY – Die New York Rangers lösen die Option von 10,25 Mio Dollar für die Vertragsverlängerung mit Eric Lindros (31) nicht ein. Der kanadische Star ist damit frei, sich einem neuen Verein anzuschließen. In der vergangenen Saison hatte Lindros wegen einer Schulterverletzung lediglich 39 Spiele für die Rangers bestreiten können. Dabei erzielte der Center zehn Tore und 22 Assists. (si)

Härtetests für Bucher und Co.

LEICHTATHLETIK – Die drei Schweizer Spitzenathleten André Bucher (800 m), Christian Belz (5000 m) und Anita Brägger (800 m) stehen heute Freitagabend bei der Golden Gala im Olympiastadion von Rom vor Härtetests im Kampf mit der Weltelite. (si)

«Freude gibt mir Kraft»

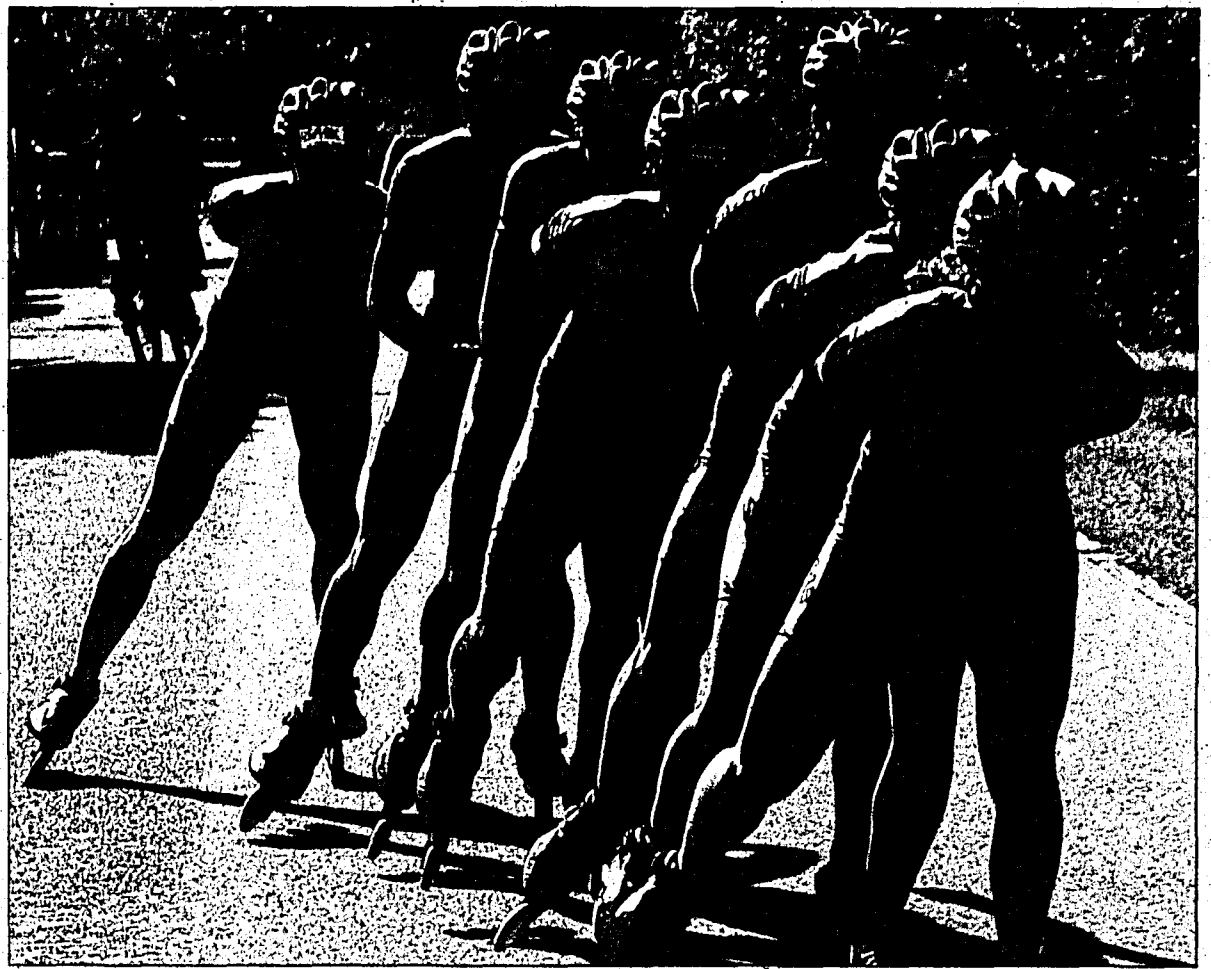
Silvana Gämperli über hohe Tempi, schnelle Kurven und Kinderfragen

SCHAAN – Möchten Sie wieder einmal eine Wette gewinnen? Dann setzen Sie an den morgigen Inline-Landesmeisterschaften auf Silvana Gämperli. Und verfolgen ab 12.30 Uhr in Ruggell die schnellen Frauen und Männer, die auf fünf Rollen 30 bzw. 40 Kilometer pro Stunde zurücklegen und in den Kurven den Körperkontakt nicht scheuen.

• Cornelia Hofer

Volksblatt: Setzt man an den heutigen Inline-Landesmeisterschaften auf Silvana Gämperli, hat man den Wertsieg auf sicher ...

Silvana Gämperli: (Lacht). Es ist klar, dass ich als Favoritin ins Rennen gehe, bin ich doch noch immer die einzige Liechtensteinerin, die einem Team angehört und sich der internationalen Konkurrenz stellt. Trotzdem, jedes Rennen muss zuerst gefahren werden und ich freue mich riesig darüber, dass wir erstmals die Landesmeisterschaften im eigenen Land fahren können und hoffe, dass wir einem grossen Publikum zeigen können, was der Inlinesport eigentlich ist.



Seit dieser Saison gehört FL-Aushängeschild Silvana Gämperli wie auch André Wille dem Team «Salomon» an.

Was ist er denn, der Inlinesport?

Der Inlinesport ist eine, sehr schnelle Sportart und viele Leute sind sich kaum bewusst, dass die Herren in ihren Rennen ein durchschnittliches Tempo von 40 km/h und die Frauen 30 km/h fahren. Daneben ist es die Taktik, die nicht zu unterschätzen ist und als Inlineskaterin darf ich keine Angst vor dem körperlichen Kontakt mit den Gegnerinnen haben, denn in einer Kurve kann es durchaus sein, dass 20 bis 30 Fahrerinnen um die beste Position kämpfen.

Wird aus der ruhigen Silvana Gämperli aus dem Alltag auf den Inline-Skates die wilde Silvana Gämperli?

(Lacht). Es ist einfach wichtig, dass man sich bewusst ist, dass der Körperkontakt zu diesem Sport gehört. Ich kann mich noch gut an meine eigenen Anfänge erinnern, da traute ich mich kaum, eine andere Fahrerinnen zu berühren. Zwischenzeitlich stehe ich aber viel selbstbewusster am Start und gehe mit viel mehr Selbstvertrauen in die Kurven.

Zwischenzeitlich gehören Sie auch dem Salomon-Team an und haben die Farben Liechtensteins bereits an Europa- und Weltmeisterschaften vertreten.

Ja, das waren natürlich ganz spezielle Momente für mich, die ich mir anfangs meiner Inline-Zeit nie erträumt hätte. Es ist aber auch nicht so, dass es bisher immer nur steil aufwärts gegangen ist. Letzte Saison beispielsweise lief es mir überhaupt nicht nach Wunsch und im Herbst erfuhr ich, dass ich meinen Platz im Team Rollerblade verloren hatte. Dann kamen lange Monate des Suchens eines neuen Teams ...

... bevor Sie von Salomon erlöst wurden.

Ja, das war wirklich ein wunderschöner Moment, als ich einen Anruf vom Team Salomon erhielt und mir der Teamchef sagte, eine Fahrerinnen falle die gesamte Saison aus und ich könne deren Platz übernehmen.

Des einen Leid, des andern Freud.

Das kann man wohl so sagen, ja. Ich hab mir das auch schon einige Male überlegt und es ist auch klar,

dass sich am Ende dieser Saison das gleiche Problem wieder stellen könnte, denn, wenn die Athletin wieder gesund ist, und ich nicht durch starke Resultate aufgefallen bin, weiss ich nicht, ob ich meinen Platz wirklich halten kann. Doch das ist Zukunftsmusik und noch habe ich mehr als eine Saisonhälfte, um mich beweisen zu können.

Wie auffällig waren Ihre bisherigen Saisonresultate?

Sicher noch nicht so, wie ich mir das als Ziel gestellt habe. Ich wollte in der Spitzengruppe mithalten können und Ränge in den Top-20 erreichen. Das gelang mir bisher noch nicht und ich musste neidlos anerkennen, dass dieses Jahr auch in den Frauenrennen höhere Tempi gefahren werden. Ich weiss aber, dass ich gut trainiert habe und es jetzt wichtig ist, die Geduld und das Selbstvertrauen nicht zu verlieren.

Es hat in dieser Zeit auch Momente gegeben, in denen ich ans Aufhören gedacht habe

Haben Sie Geduld und Selbstvertrauen während der Teamsuche ab und zu verloren?

Absolut, ja. Es hat in dieser Zeit auch Momente gegeben, in denen ich ans Aufhören gedacht habe und mich fragte, weshalb ich denn eigentlich noch weiter machen sollte. Ich zweifelte an meinem Tun und dachte, so hätte es keinen Sinn mehr.

Wer oder was gab Silvana Gämperli den Sinn als Inline-Skaterin zurück?

Einerseits war es meine Familie, die mich stützte und mir immer wieder sagte, dass ich ein neues Team finden würde und jetzt erst recht beweisen könnte, wozu ich fähig sei. Viel Mut und Kraft gaben mir auch Athletinnen und Athleten aus anderen Ländern, die ab und zu nachfragten, ob ich schon ein Team gefunden hätte und sagten, ich solle auf keinen Fall aufgeben. Das hat mich sehr überrascht und gleichzeitig natürlich doppelt gefreut, denn normalerweise bist du als Sportlerin in solchen Zeiten eher allein.

Stichwort Allein-sein: Ist Inline-Skating ein Einzel- oder ein Team sport?

Das ist eine sehr gute Frage, denn eigentlich ist es ein Einzelsport, doch weil ein Team aus vier Fahrerinnen besteht, ist die Mannschaftstaktik sehr wichtig. Das ist es denn auch, was mich sehr fasziniert, diese Mischung aus Einzel- und Mannschaftssport. Natürlich kämpfe ich einerseits für mein eigenes gutes Resultat, gleichzeitig stelle ich mich aber auch in den Dienst der Mannschaft, wenn ich merke, dass eine Teamkollegin einen besseren Tag hat als ich. Ich weiss auch, dass die anderen drei Fahrerinnen das gleiche für mich machen.

Ist der Inlinesport somit fast ein wenig mit dem Radsport zu vergleichen?

Ja, ich denke schon, dass sich die beiden Sportarten im Teamverhalten sehr ähnlich sind. Für mich ist die Mannschaft auch deshalb so wichtig, weil ich viel von meinen Teamkolleginnen lernen kann. Ich bin sicherlich die Schwächste unseres Teams und bin dankbar, dass ich immer wieder Tipps und Tricks erfahre, um mich zu verbessern. Andererseits kann ich sicherlich andere Dinge ins Team einbringen, so, dass wir alle voneinander profitieren können.

Sie geben Tipps und Tricks auch wöchentlich an Kinder weiter.

Ja, ich engagiere mich als Kids-Trainerin und diese Aufgabe macht mir grossen Spass. Die Freude und Begeisterung der Kinder zu spüren, gibt mir selber auch sehr viel Kraft. Ich finde es sehr wichtig, dass Kinder die Möglichkeit haben, diesen Sport von Grund auf zu lernen und so, wie sich andere Leute für mich

einsetzen, so möchte ich mit dieser Aufgabe auch meinerseits etwas zurück- und weitergeben können.

Sind Sie sich Ihrer Vorbild- bzw. Vorreiterrolle als Inlineskaterin in Liechtenstein bewusst?

Es motiviert mich sicher, die erste Frau zu sein, die Liechtenstein international vertreten darf. Das ist eine spezielle Ehre für mich und daraus versuche ich immer wieder, das Beste zu machen. Natürlich ist es auch schön, wenn dich Kinder fragen: «Bist du das auf diesem Poster? Wau, so ein Dress möchte ich auch einmal haben und so schnell fahren können.» Ich mache mir aber auch Gedanken darüber, welche Konsequenzen dies für mich hat und es liegt mir viel daran, mich vorbildhaft zu verhalten.

Dazu werden Sie heute ab 12.30 Uhr in Ruggell die Möglichkeit erhalten.

Darauf freue ich mich sehr und ich wünsche mir, dank einer starken Leistung und vollem Einsatz ein gutes Vorbild zu sein!

